



VKJ-Jugendcafé Karnap

Pädagogisches Konzept

Inhalt

1	Wissenswertes	4
1.1	Vorwort	4
1.2	Geschichte des VKJ/Leitgedanke	4
1.3	Entstehung der Einrichtung	5
2	Rahmenbedingungen	6
2.1	Art der Einrichtung	6
2.2	Öffnungszeiten	7
2.3	Schließungszeiten	7
2.4	Infrastruktur	8
2.5	Lebenssituation der Jugendlichen und Eltern	8
3	Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit . . .	9
3.1	Lebensphase der Zielgruppe	9
3.1.1	Offenheit	11
3.1.2	Freiwilligkeit	11
3.1.3	Partizipation	11
3.1.4	Lebenswelt und Sozialraumorientierung	11
3.1.5	Geschlechtergerechtigkeit	12
4	Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	12
4.1.1	Unser Bild vom Kind/Jugendlichen	13
4.1.2	Rechte und Pflichten des einzelnen Kindes/Jugendlichen	13
4.1.3	Pädagogischer Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten	15
4.1.4	Erziehungsstil (Rolle der Pädagog_innen)	16
4.1.5	Inklusion	17
4.1.6	Raumgestaltung	17
4.2	Soziale Kontakte	18
4.2.1	Umgang mit Regeln	18

VKJ-Jugendcafé Karnap - Pädagogisches Konzept

VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

Essen, 01.08.2025 © VKJ Ruhrgebiet e.V.

4.2.2	Freiräume	18
4.2.3	Beziehungen innerhalb der Gruppe	19
4.2.4	Beziehungen einrichtungsübergreifend	19
4.2.5	Umgang mit Konflikten	19
4.3	Schulungs- und Bildungsangebote	19
4.3.1	Politische und soziale Jugendbildung	19
4.3.2	Sport-, freizeit- und erlebnispädagogische Angebote	19
4.3.3	Angebote zur Partizipation	20
4.3.4	Geschlechterdifferenzierte Angebote	20
4.3.5	Gewaltpräventive Angebote	20
4.3.6	Kulturelle Angebote	20
4.3.7	Medienbezogene Angebote	21
4.3.8	Inklusive Angebote	21
4.3.9	Ökologische Angebote	21
4.3.10	Gesundheitliche Bildung	21
4.4	Hygiene	22
5	Formen pädagogischer Arbeit	22
5.1	Exemplarischer Tagesablauf	22
5.2	Offenes Angebot	22
5.3	Projekte	23
5.4	Außenaktivitäten	23
5.5	Schwerpunkte der Einrichtung	24
6	Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten.	25
6.1	Vertrauensvolle Zusammenarbeit	25
6.2	Beteiligung an Festen, Feiern, Ausflügen	25
7	Team	26
7.1	Zusammensetzung	26
7.2	Teamsitzungen	26
7.3	Vorbereitungszeiten	26
7.4	Fortbildungen	26
7.5	MaVG	27
8	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	27
8.1	Mit wem/wie oft/Ziele	27

1 Wissenswertes

1.1 Vorwort

Der Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V. begreift sich seit seiner Gründung im Jahre 1970 als Anwalt von Kindern, Jugendlichen und Familien in sozial benachteiligten und problematischen Lebenslagen. Für diese Menschen ist der VKJ oft der einzige Ansprechpartner, der sich für ihre Belange einsetzt und versucht, positive Lebenshilfen anzubieten.

Das Grundziel war und ist die Hilfe zur Selbsthilfe und die Chancengleichheit für ausnahmslos alle Kinder, Jugendlichen und Familien.

1.2 Geschichte des VKJ/Leitgedanke

Der VKJ hat seine Geschichte, seine Philosophie und seine Identität in einem Leitgedanken formuliert, der da heißt: „Ausnahmslos alle Kinder und Jugendlichen haben das Recht auf Chancengleichheit“. Dieser Leitgedanke ist in allen Arbeitsfeldern die Grundlage für die alltägliche Arbeit, den Umgang mit den Kindern, Jugendlichen und Familien und stellt die gelebte Vereinskultur dar.

Der VKJ ist in Arbeitsbereichen tätig, in denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene betreut werden, die von anderen Trägern und Verbänden zumeist nicht erreicht werden.

Der VKJ erreicht dies durch:

- Vermittlung von motorischen, sozialen, emotionalen, kognitiven, sensitiven und kulturellen Schlüsselkompetenzen
- ganzheitliche Förderung in Elementarpädagogik und offener Arbeit
- sozialraumorientierte Arbeit
- Projektarbeit
- Familienbildung
- sozialarbeiterische Beratung
- mobile Kinder- und Jugendarbeit
- intensive Elternarbeit
- zielorientierte und bedarfsorientierte Personalentwicklung

Der VKJ fordert für alle Kinder und Jugendliche das Recht auf:

- Chancengleichheit
- glückliches Leben
- körperliche und geistige Unversehrtheit
- Verbesserung der materiellen Lebensumstände
- ganzheitliche Bildung und Förderung
- gesunde Ernährung und Wohnverhältnisse
- kompetente Erziehung durch Eltern
- gesellschaftliche Teilhabe
- verpflichtende Interessenvertretung in der Öffentlichkeit
- Schaffung von kindgerechten Erlebnisräumen
- Akzeptanz
- Selbstbestimmung
- Mobilität
- Ruhe und Entspannung
- Eigenverantwortung
- Hilfe bei Problemen
- Spiel, Spaß, Spannung

1.3 Entstehung der Einrichtung

Im Stadtbezirk V (Altenessen-Nord; Altenessen-Süd; Vogelheim; Karnap) leben ca. 58.811 Einwohner_innen, davon 11.626 Menschen unter 18 Jahren. Bezogen auf den Stadtteil Karnap teilen sich die Einwohner_innen wie folgt auf:

Insgesamt leben 7.953 Menschen in Karnap, davon 1.580 Unter-18-Jährige (Quelle: Stadt Essen/ Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen).

Ein Großteil dieser Jugendlichen hat unterschiedliche kulturelle Hintergründe.

Im Stadtteil Karnap gibt es außer dem VKJ-Jugendcafé Karnap keine jugendgerechten Treffpunkte mit Bewirtung. Jugendliche haben kaum Möglichkeiten, sich mit Gleichaltrigen treffen, austauschen oder entspannen zu können, da in Karnap für diese Altersgruppe keine weiteren jugendkulturellen Einrichtungen vorhanden sind. Es fehlt den Jugendlichen an Experimentierfeldern, was das Entdecken der eigenen Fähigkeiten und Grenzen, den partnerschaftlichen Umgang mit dem anderen und dem eigenen Geschlecht, und das Einüben demokratischer Spielregeln betrifft.

Das VKJ-Jugendcafé Karnap, kurz VKJ-JuCaKa genannt, bietet genau diese Vielfalt.

Zentral gelegen, am Karnaper Markt, eröffnete es am 23.04.2008 seine Pforten.

Außer der Starthilfe von 12.000 € der Bezirksvertretung V flossen keine weiteren öffentlichen Gelder in den Aufbau des VKJ-Jugendcafés Karnap, das durch die eingegangenen Spendengelder eine zweijährige Standortsicherung mit sich brachte. Mittlerweile wird das VKJ-Jugendcafé Karnap mit einer Stelle durch öffentliche Mittel gefördert.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Art der Einrichtung

Das VKJ-Jugendcafé Karnap ist eine Einrichtung der offenen Jugendarbeit mit den typischen Prinzipien der Freiwilligkeit, Offenheit und Wahlmöglichkeit. Es steht Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren als Begegnungs-, Aufenthalts- und Freizeitort zur Verfügung. Der Treffpunktcharakter steht für das VKJ-Jugendcafé Karnap im Vordergrund. Die Räumlichkeiten bieten jugendgemäße Betätigungsmöglichkeiten wie ein offenes Spiel-, Unterhaltungs- und Thekenangebot und eine jugendgemäße Atmosphäre.

Die Angebote umfassen Kreativ-, Koch- und Sportangebote, Projekte, Spielturniere, Medienangebote (Computer/Spielekonsole), Gesellschaftsspiele, Kicker, Billard, Tischtennis und Darts.

Manche Jugendlichen reagieren mit Ablehnung auf pädagogisierende Angebote. Sie suchen immer mehr „kommerzielle“ Orte auf, in denen sie nicht permanent betreut werden und sich „erwachsen-zugehörig“ fühlen.

Ohne Konsumzwang schafft das VKJ-JuCaKa auch für diese Jugendlichen einen Ort des Aufenthaltes und der Begegnung. Hier haben sie die Möglichkeit, sich zu erproben und zu entwickeln.

Das VKJ-Jugendcafé Karnap wendet sich an Jugendliche verschiedenster ethnischer Herkunft mit dem Ziel, die Toleranz Jugendlicher gegenüber anderen Gruppen zu fördern und zu fordern.

Die Angebote und Projekte im VKJ-Jugendcafé Karnap sollen die Interessen aller Geschlechter berücksichtigen.

Zielgruppe des VKJ-Jugendcafés Karnap sind alle jungen Menschen im Alter von 10 und 18 Jahren des Einzugsgebietes bzw. des Stadtteils.

Der Anteil an Hauptschülern und Gesamtschülern ist besonders hoch, es kommen aber auch Jugendliche ins Café, die eine Förder-, eine Realschule, und in eher geringem Umfang ein Gymnasium besuchen.

Die Jugendangebote zielen in ihrer Gesamtheit nicht auf eine spezifisch abgegrenzte Untergruppe. Vielmehr wird eine heterogene Besucherstruktur angestrebt, die verhindern soll, dass das Jugendprogramm insgesamt zu einer geschlossenen Veranstaltung wird.

Die jugendspezifischen Angebote sollen allen Kindern und Jugendlichen verschiedenster Nationalitäten und Bevölkerungsschichten zur Verfügung stehen.

Im VKJ-Jugendcafé Karnap arbeiten eine pädagogische Fachkraft, eine pädagogische Hilfskraft sowie unterstützend studentische Hilfskräfte oder ehrenamtliche Jugendliche/junge Erwachsene im Rahmen einer Aufwandsentschädigung.

Das Personal geht auf die verschiedenen Bedürfnisse der Jugendlichen ein und sorgt für den Erhalt der offenen, geschützten Atmosphäre.

Die Mitarbeitenden stellen den Jugendlichen Betätigungsmöglichkeiten und Angebote zur Verfügung und animieren zum Ausprobieren, Mitmachen, regen zur Eigeninitiative an und geben Impulse. Die Mitarbeitenden führen Gespräche mit den Jugendlichen und intervenieren bei Konflikten im Cafébetrieb. Das Team achtet auf die Einhaltung der Hausregeln. Grenzüberschreitungen, Regelverletzungen und Diskriminierungen werden sanktioniert.

2.2 Öffnungszeiten

Durch eine kontinuierliche Öffnungszeit soll das VKJ-Jugendcafé Karnap eine Präsenz im Stadtteil Karnap bekommen und somit die Infrastruktur für Jugendliche verbessern.

Die Öffnungszeiten für die Altersgruppe der 10- bis 18-jährigen Besucher_innen sind:

Mo 14:30 – 18:30 Uhr

Di von 13:00 – 18:00 Uhr / Kids Treff ab 10 Jahre 15:00 – 17:30 Uhr

Mi von 13:00 – 19:30 Uhr Teen Treff ab 13 Jahre

Do von 13:00-18:00 Uhr offenes Angebot ab 10 Jahre

Fr von 13:00 - 19:00 Uhr offenes Angebot ab 10 Jahre / Spieletonne

2.3. Schließungszeiten

Das VKJ-JuCaKa schließt zwischen Weihnachten und Neujahr und drei Wochen in den Sommerferien.

Außerdem hält es sich sieben bewegliche Schließungstage vor, die im Rahmen von Planungstagen, Betriebsausflug und Brückentagen eingesetzt werden können.

2.4 Infrastruktur

Essen-Karnap besitzt knapp 7.953 Einwohner_innen (Quelle: Stadt Essen/deAmt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen) und stellt den nördlichsten Stadtteil von Essen dar.

Der Stadtteil grenzt im Norden an Essens Nachbarstädte Gelsenkirchen, Gladbeck und Bottrop. Im Süden bilden der Rhein-Herne-Kanal und die Emscher die natürliche Grenze zu Altenessen.

In Karnap befinden sich die Maria-Kunigunda-Grundschule, der Fußballclub Karnap 07/27, der Tennis-Club Essen-Karnap 1928 e.V. sowie der Turnverein Karnap 04.

Die Hauptschule Karnap wurde 2010 geschlossen.

Der ÖPNV ist mit der Stadtbahnlinie U11 sowie den Buslinien 189 und 263 mit dem Stadtteil verbunden.

Die Infrastruktur in den Bereichen Freizeit und Kultur bietet in Karnap nur wenig Kinder- und Jugendspezifisches.

2.5 Lebenssituation der Jugendlichen und Eltern

Einer der prägnantesten Lebensmittelpunkte für Kinder und Jugendliche sind Familien bzw. Lebensgemeinschaften. Dabei entscheiden Familienkonstellation und das soziale Umfeld ganz wesentlich über die sozialen, kulturellen und materiellen Startchancen junger Menschen.

Heute bestimmen rasche gesellschaftliche Veränderungen die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in entscheidendem Maße.

Der Strukturwandel in den Familien führt zu einer Situation, in der immer mehr Kinder mit einem Elternteil oder in so genannten „Patchworkfamilien“ (Gemeinschaften Alleinerziehender, Familie mit homosexuellen Erziehungsberechtigten, nichteheliche Lebensgemeinschaften u.ä.) aufwachsen.

Die Erziehungshaltung der Eltern hat sich geändert. Die Belastungen, die die Eltern selbst erleben, führen zu einer Verunsicherung und einer nachlassenden Bereitschaft und Fähigkeit zu erziehen.

Es wird immer mehr berufliche Flexibilität und Mobilität der Eltern verlangt, die wiederum die Lebensorte und das Umfeld von Kindern und Jugendlichen beeinflussen. Die familiäre Stabilität muss häufiger ökonomischen Zwängen weichen.

Die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen ist heutzutage geprägt von Massenarbeitslosigkeit, finanziellen Schwierigkeiten bis hin zur Armutsgrenze und Perspektivlosigkeit.

Viele Jugendliche sind beziehungs- und orientierungslos und haben Angst, den schulischen und gesellschaftlichen Anforderungen und dem daraus resultierenden Leistungsdruck nicht mehr gewachsen zu sein und standzuhalten.

In Karnap leben viele Jugendliche mit einem Migrationshintergrund (Libanon, Türkei, Syrien, Afghanistan, Angola, Polen, Marokko, Serbien, Tunesien, Russland). Sie stammen aus Elternhäusern, deren Eltern entweder nur geringe Einkommen haben oder arbeitslos sind und Sozialleistungen beziehen.

Oftmals beherrschen die Eltern die deutsche Sprache nicht oder nur unzureichend.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Entwicklung von Kinder- und Jugendarmut verlieren Kinder und Jugendliche nicht selten jegliches Zukunftsdenken. Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung lebt mehr als jedes fünfte Kind in Deutschland konstant über mehrere Jahre in armen Verhältnissen.

Die Zahlen der Studie decken sich mit den Werten im bevölkerungsreichsten Bundesland NRW. Laut Sozialbericht 2020 des Landes leben überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche in einkommensarmen Haushalten. Die Armutsrisikoquote von Minderjährigen lag im Jahr 2023 in NRW bei 24,6 Prozent (Quelle: www.it.nrw).

Es leiden Gesundheit, Bildung und Selbstkompetenz. Außerdem bedeutet Armut immer auch soziale Ausgrenzung und Isolation innerhalb des Gemeinwesens.

Bezogen auf die Lebenssituation junger Menschen haben ausländische Jugendliche die gleichen Bewältigungsprobleme wie deutsche Jugendliche. Erschwerend hinzu kommt jedoch, dass sie sich zusätzlich mit den Widersprüchen, die das Aufwachsen in zwei Kulturen mit sich bringt, auseinandersetzen müssen. Dazu gehören u.a. die Unzufriedenheit mit dem erreichten Sozialstatus ihrer Eltern (z.B. minderqualifizierter Berufsstatus, geringes Einkommen), die meist beengten Wohnverhältnisse und die durchschnittlich schlechteren schulischen Leistungen (Sprachschwierigkeiten, kaum Besuch weiterführender Schulen). So kommt es, dass die Lebensvorstellungen der Eltern wie Heimatorientierung, Religiosität und Geschlechterrollenverhältnis immer weniger akzeptiert werden.

Hinzu kommt, und das trifft besonders Mädchen und junge Frauen, dass sie in ihrer Bewegungsfreiheit in öffentlichen Räumen noch immer eingeschränkt sind. Viele von ihnen leben in Zuwanderungs- oder ethnischen Wohnumfeld und haben in ihrer Freizeit wenig oder keine Kontakte zu deutschen Gleichaltrigen. Sie verkehren in einem Kreis von Personen der eigenen Kultur.

3 Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit

3.1 Lebensphase der Zielgruppe

Die Einrichtung ist an den Bedarfen der Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren ausgerichtet.

In der Lebensphase des Jugendalters finden beim Jugendlichen besondere biologische, kognitive und soziokulturelle Veränderungen statt. Die Jugendjahre stellen oftmals eine schwierige und kritische Zeit für Eltern und Kinder dar. Es entwickelt sich der Körper vom Kind zum Erwachsenen, während die geistige und emotionale Entwicklung noch einige Zeit benötigt, um diesen Vorsprung aufzuholen.

Die Jugendlichen befinden sich in einer Phase der Identitätsfindung. Dieser Prozess gestaltet sich intensiv, anstrengend und nimmt viel Zeit in Anspruch. Hinzu kommen die großen Anforderungen und Erwartungen der Eltern und der Gesellschaft an das Verhalten des/der Jugendlichen.

In der Jugendforschung wird von typischen Entwicklungsaufgaben (kulturell und gesellschaftlich vorgegebene Erwartungen und Anforderungen) gesprochen, die der/die Jugendliche zu meistern hat.

Zu diesen Aufgaben gehören:

- Körper: mit der pubertären Entwicklung klarkommen, Veränderungen des Körpers und des eigenen Aussehens akzeptieren
- Rolle: Entwicklung der eigenen Geschlechterrolle
- Peers/Gleichaltrige: einen Freundeskreis aufbauen, zu Altersgenossen aller Geschlechter neue, tragfähige Beziehungen herstellen
- Beziehung: engere und intime Beziehungen zu einem Freund bzw. Freundin aufnehmen
- Ablösung: sich von den Eltern lösen und von ihnen unabhängig werden
- Beruf: sich über Ausbildung und Beruf Gedanken machen
- Selbst: sich selbst kennenlernen und wissen, wie andere einen sehen
- Werte: eine eigene Wertanschauung entwickeln, wobei man sich darüber klar wird, welche Werte man vertritt und wonach das eigene Handeln ausgerichtet werden soll
- Zukunft: eine Zukunftsperspektive entwickeln, Ziele ansteuern, von denen man annimmt, dass man sie erreichen will und kann

Dazu kommen weitere Herausforderungen und Problematiken:

- Mobilitätsanforderung
- Mediennutzung/soziale Netzwerke
- Jugendarbeitslosigkeit

- Armut von Jugendlichen
- schwierige Identitätsbildung durch das Aufwachsen in widersprüchlichen Kulturen

Um als Jugendliche_r für sich selbst Entscheidungen treffen zu können, ist es wichtig, möglichst viele Aspekte des Lebens auszuprobieren und verschiedene Rollenmodelle zu imitieren. Dabei hinterfragen Jugendliche die eigenen Familienmitglieder ebenso kritisch wie Lehrer, Gleichaltrige und sich selbst.

Sie schwanken dabei häufig zwischen Kritik an anderen und starker Selbstkritik, zwischen starkem Selbstvertrauen und tiefer Verzweiflung über ihre Fähigkeiten. Während sie sich in dieser Zeit vom Elternhaus abnabeln, ist der Kontakt zu Gleichaltrigen, der Zusammenschluss zu kleinen Gruppen (Cliquenbildung) besonders wichtig. Hier erfahren sie oftmals die notwendige Geborgenheit und Sicherheit.

Gerade hier greift die offene Jugendarbeit, indem sie Hilfestellung gibt und Orientierungsangebote bereithält.

„Jugendarbeit soll an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden.“ (§ 1 KJHG)

3.1.1 Offenheit

Nach dem Prinzip der Offenheit ist die Einrichtung kostenfrei, ohne Mitgliedschaft, ohne besondere Zugangsvoraussetzungen als Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche nutzbar. Die Offenheit zeigt sich auch in der Themen- und Angebotsvielfalt, bei der sich die Teilnehmer_innen ihren aktuellen Themen und Interessen widmen können.

3.1.2 Freiwilligkeit

Analog zum Kinder- und Jugendförderplan (KJFP) nehmen Kinder und Jugendliche die Angebote der Einrichtung freiwillig und selbstbestimmt in Anspruch. Sie bestimmen selbst, worauf sie sich einlassen und wie lang.

3.1.3 Partizipation

Partizipation in der Einrichtung ist von besonderer Bedeutung, da sie in der Gesellschaft ein Recht aller Menschen ist. Unter Partizipation verstehen wir die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse, um deren zukünftige Lebensgestaltung positiv und aktiv zu beeinflussen. Die Kinder und Jugendlichen sollen befähigt werden, so früh wie möglich ihre eigenen Meinungen, Vorstellungen, Bedürfnisse und Interessen vertreten zu können. Dadurch können sie Einfluss nehmen auf ihre aktuellen und zukünftigen Lebenssituationen.

3.1.4 Lebenswelt und Sozialraumorientierung

Sozialraumorientierung

Nach dem Prinzip der Sozialraumorientierung werden die Ressourcen des Stadtteils, in dem sich die Einrichtung befindet, bestmöglich für die Kinder und Jugendlichen genutzt.

Dabei sind die 5 Prinzipien der Sozialraumorientierung maßgeblich für diese Arbeit:

1. Wir orientieren uns am Willen des/der Jugendlichen (nicht am Wunsch)
2. Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe
3. Konzentration auf die Ressourcen sowohl der Kinder und Jugendlichen als auch des Sozialraums
4. Zielgruppen- und bereichsübergreifende Sichtweise (Zusammenarbeit mit Eltern und Schulen)
5. Kooperation und Koordination (Zusammenarbeit mit anderen Jugendeinrichtungen/Vereinen etc. im Stadtteil und angrenzenden Stadtteilen)

Lebenswelt

Bei der Lebensweltorientierung steht die Stärkung von Ressourcen der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Die Einrichtung orientiert sich an den konkreten Lebensverhältnissen der Kinder und Jugendlichen, ihren jeweiligen Bedürfnissen und Interessen.

3.1.5 Geschlechtergerechtigkeit

In der Einrichtung findet eine geschlechtergerechte Kinder- und Jugendarbeit statt. Es gibt, je nach aktuellem Bedarf, geschlechtshomogene und gemischtgeschlechtliche Gruppen. Die Arbeit in gemischtgeschlechtlichen Gruppen hat das Ziel, einen wertschätzenden und achtsamen Umgang miteinander zu fördern.

Der pädagogischen Fachkraft fällt die Aufgabe zu, die geschlechtergerechte Jugendarbeit zu fördern und gesellschaftliche Geschlechterungleichheit zu thematisieren. Geschlechterhomogene Arbeit ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung in einem geschützten Raum.

4 Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

4.1.1 Unser Bild vom Kind/Jugendlichen

Entwicklungspsychologisch gesehen stellt die Zielgruppe genau die Altersstufe dar, die die schwierige Aufgabe „Pubertät“ zu meistern hat, von der Identitätsbildung bis hin zur beruflichen Zukunftsperspektive. Gerade in diesem Alter benötigen Jugendliche besondere Aufmerksamkeit und Perspektiven bzw. Orientierungshilfen für ihren weiteren Lebensweg.

Kinder und Jugendliche brauchen verlässliche Ansprechpartner_innen, die ihnen Sicherheit, Schutz und Unterstützung bieten. Entwicklung kann nur im Zusammenhang mit dem in Kontakttreten mit anderen Menschen stattfinden.

Das Kind bzw. der/die Jugendliche benötigt die Auseinandersetzung mit anderen. Sie spiegeln und geben dem Einzelnen Aufschluss über sich selbst. Für ihre Entwicklung benötigen Kinder und Jugendliche Freiräume und Halt durch Bezugspersonen. So können sie sich in ihrem Umfeld ausprobieren und es kennenlernen. Die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden Kindes und Jugendlichen soll Ziel unserer Arbeit sein. Sie sollen befähigt werden, sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden und zu orientieren. Auf allen Ebenen sollen sie von uns unterstützt werden, ihre Fähigkeiten auf kreative Weise einzusetzen. Kein(e) Kind/Jugendliche/r soll durch seinen/ihren Ursprung benachteiligt sein. Chancengleichheit soll unser Ziel sein.

4.1.2 Rechte und Pflichten des/der einzelnen Kindes/Jugendlichen

Die Verfassung des Landes NRW verweist in Artikel 6 auf die besondere Bedeutung von Kindern in unserer Gesellschaft:

1. Jedes Kind hat ein Recht auf Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit und auf besonderen Schutz von Staat und Gesellschaft.
2. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit, auf gewaltfreie Erziehung und den Schutz vor Gewalt, Vernachlässigung und Ausbeutung. Staat und Gesellschaft schützen sie vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl. Sie achten und sichern ihre Rechte, tragen für altersgerechte Lebensbedingungen Sorge und fördern sie nach ihren Anlagen und Fähigkeiten.

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII, KJHG) findet die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ebenfalls eine ausdrückliche Erwähnung:

§ 8 (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen)

1. Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Sie sind in geeigneter Weise auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht, dem Vormundschaftsgericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen.
2. Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.
3. Kinder und Jugendliche können ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten beraten werden, wenn die Beratung aufgrund einer Not- und Konfliktlage erforderlich ist und solange durch die Mitteilung an den Personensorgeberechtigten der Beratungszweck vereitelt würde.

Durch die UN-Kinderrechtskonvention werden den Kindern und Jugendlichen Rechte zugestanden, die in 10 Grundrechten zusammenfassend dargestellt werden:

1. das Recht auf einen Namen und Staatsangehörigkeit
2. das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht

3. das Recht auf Gesundheit
4. das Recht auf Bildung und Ausbildung
5. das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
6. das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
7. das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
8. das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
9. das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
10. das Recht auf Betreuung bei Behinderung

Jugendliche haben eine ganze Menge Rechte aber auch – nicht nur – rechtlich betrachtet Pflichten.

Mit 14 Jahren wird das Kind zum Jugendlichen. Jetzt beginnt die strafrechtliche Verantwortung des/der Minderjährigen; er/sie ist bedingt strafmündig.

Mit 14 Jahren

- kann der/die Minderjährige nicht gegen seinen/ihren Willen adoptiert werden. Er/sie hat jetzt ein eigenes Beschwerderecht in Vormundschaftssachen
- ist der/die Jugendliche religionsmündig; er/sie entscheidet allein, zu welcher Religion er/sie sich bekennen will

Mit 15 Jahren

- darf der/die Jugendliche einen Ferienjob für vier Wochen annehmen
- darf der/die Minderjährige eine Lehrstelle oder eine leichte Arbeit annehmen, wenn er/sie nicht mehr vollzeitschulpflichtig ist
- kann der/die Jugendliche in die Jugendvertretung des Betriebsrates gewählt werden

Mit 16 Jahren

- beginnt die Eidesmündigkeit; d.h. der Richter kann von einem/einer Jugendlichen verlangen, dass er/sie schwört, als Zeuge/Zugin vor Gericht die Wahrheit gesagt zu haben
- darf der/die Jugendliche Mofa fahren und die Fahrerlaubnis der Klasse 1b (Leicht-Krafträder) erwerben
- darf der/die Jugendliche ohne Erziehungsberechtigten eine Gaststätte oder Tanzveranstaltung bis 24.00 Uhr besuchen, allerdings keine Nachtbars
- beginnt in einigen Bundesländern (auch NRW) das Recht zur Wahl des Landtages
- dürfen Jugendliche leichte alkoholische Getränke (Bier/Wein) erwerben
- ist der/die Jugendliche beschränkt testierfähig
- ist der/die Jugendliche ehefähig; er/sie darf heiraten, wenn der Partner volljährig ist und das Vormundschaftsgericht und Eltern zustimmen
- muss der/die Jugendliche einen Pass oder Personalausweis besitzen

Mit 18 Jahren wird der/die Jugendliche volljährig und darf (fast) alles. Nur im Strafrecht kann der/die 18-Jährige manchmal noch mit Milde rechnen, da er/sie bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres noch als Heranwachsende_r behandelt wird und damit das Jugendrecht noch angewandt werden kann.

4.1.3 Pädagogischer Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten

Jugendarbeit orientiert sich an den Lebensrealitäten und dem Alltag von Jugendlichen, berücksichtigt deren Lebenswelten und soziale und kulturelle Zusammenhänge.

Im Mittelpunkt der offenen Jugendarbeit im VKJ-Jugendcafé Karnap stehen die Interessen und Bedürfnisse sowie Entwicklung und Förderung von Jugendlichen und sind deshalb flexibel und situationsorientiert. Sie sind Aufgabe und Ziel zugleich. Im Hinblick auf die pädagogische Arbeit bedeutet das, dass den jugendlichen Heranwachsenden nichts aufgezwungen wird, sondern im Gegensatz dazu versucht wird, sich zeitgemäß und bestimmt den aktuellen Lebensumständen wie Lebenswelten der Jugendlichen anzupassen.

Dabei orientiert sich unsere Arbeit an den Stärken, Kompetenzen und Eigenarten der Jugendlichen und zielt ab auf:

- Ich-Stärkung (Selbstwertgefühl; Selbstdarstellung)
- Einbindung in soziale Gruppen (Identität und Integration; interkulturelle Lernprozesse)
- sinnhafte Gestaltung von Freizeit (Kompetenz)

- gesellschaftliche Partizipation von Jugendlichen (mitmischen, mitgestalten, mitbestimmen)
- Begleitung in die (berufliche) Zukunft
- Sinn und Orientierung
- Realitätskonfrontation

Die Aufgabe unserer Arbeit liegt darin, gemeinsam mit den Jugendlichen Erfahrungs- und Erlebnisräume zu eröffnen und zu beschreiten. Dies geschieht über Angebote wie:

- einrichtungsbezogene, niederschwellige Betätigungsmöglichkeiten (Café, Billard, Kicker etc.)
- Gruppenangebote
- Bildungsarbeit
- Projektarbeit
- Musik, Theater- und Kulturarbeit
- Freizeiten
- Ferienangebote
- Exkursionen
- Veranstaltungen
- geschlechtsspezifische Angebote

4.1.4 Erziehungsstil (Rolle der Pädagog_innen)

Der Erziehungsstil im VKJ-Jugendcafé Karnap zeichnet sich durch demokratisches und beziehungsorientiertes Arbeiten aus.

Die Rolle der Pädagog_innen lässt sich dabei wie folgt umschreiben:

- Die Pädagog_innen stehen in unmittelbarem Kontakt mit den Jugendlichen, sind Ansprechpartner_innen für Fragen und Probleme der Jugendlichen, führen Gespräche mit ihnen, beraten sie, helfen ihnen und intervenieren bei Konflikten im Cafébetrieb.
- Sie akzeptieren die Interessenlage der Jugendlichen und fördern deren Selbstentwicklung und Eigenverantwortung.

- Sie tragen, in Abstimmung mit den Jugendlichen, die Verantwortung für Entwicklung, Planung und Organisation der Angebote.
- Sie ermöglichen Lernprozesse und erweitern die Möglichkeit zu individuellen und gemeinschaftlichen Erfolgserlebnissen.
- Sie tragen zum Erhalt und zur Schaffung von positiven Lebensbedingungen Jugendlicher bei.
- Sie nehmen eine Vorbildfunktion ein, indem sie den Jugendlichen respektieren, achten und wertschätzen.
- Sie stellen den Jugendlichen Betätigungsmöglichkeiten zur Verfügung und animieren zum Ausprobieren und Mitmachen, regen zur Eigeninitiative an und geben Impulse.
- Sie sorgen dafür, dass Regeln und Absprachen eingehalten werden.
- Sie legen die Öffnungszeiten, Rahmenbedingungen und Strukturen fest.
- Sie verstehen sich als Kooperationspartner_innen und Teil des Netzwerkes im Stadtteil.
- Sie nehmen an Fortbildungen teil.

4.1.5 Inklusion

Die Wertschätzung und Anerkennung von Unterschiedlichkeit ist ein elementarer Grundsatz, der im VKJ-Jugendcafé Karnap umgesetzt wird. Hierbei soll vor allem die moralische Grundhaltung der Akzeptanz des Anderen vermittelt werden. Jeder ist willkommen, Vielfalt ist Bereicherung.

In unserer Einrichtung wird Teilhabe am gemeinsamen Leben aktiv gelebt und praktiziert. Im Zusammenleben stehen die Einzigartigkeit eines jeden, seine Ressourcen, sein Können und seine Fähigkeiten im Vordergrund. Gemeinsam lernen, unterstützen, wertschätzen und akzeptieren. Durch die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Einzelnen ist ein gemeinsames Miteinander gegeben, das Wachsen und Toleranz fördern kann.

4.1.6 Raumgestaltung

Das VKJ-Jugendcafé Karnap beinhaltet einen Caféraum, der als Aufenthaltsraum für die Besucher_innen dient. Er ist mit einer Theke und den entsprechenden Geräten wie Herd, Backofen, Spüle, Kühlschrank, Geschirr, Besteck etc. und Möblierung ausgestattet. Neben der Theke befindet sich ein weiterer Raum, der als Lagerraum dient.

Die Einrichtung bietet verschiedene Sitzgelegenheiten wie Stühle, Barhocker, Couchecken und niedrigere Sitzhocker.

Tische, an denen Schreibarbeiten gemacht werden können, sowie niedrigere Kaffeetische ergänzen das Mobiliar. Die Wandflächen stellen eine wichtige Kommunikationsfläche dar (Magnetwand etc.), die in erster Linie von den Jugendlichen selbst gestaltet werden sollen.

An dem Caféraum grenzt ein weiterer Raum an, der den Jugendlichen die Möglichkeit des Billard- und Dartspielens ermöglicht als auch das Arbeiten an PCs mit Internetanschluss.

Die Räume sind ohne Kontrolle zugänglich, es gibt keine Ausweise, so dass kein Clubcharakter entsteht.

Es herrscht eine klare, helle, freundliche und neutrale Struktur in der Raumgestaltung.

Computer und Zeitschriften sind frei zugänglich.

Zeitschriften werden kostenlos zur Verfügung gestellt und liegen gut sichtbar im Café aus. Sie bieten aktuelle als auch jugendspezifische Themen und Informationen.

Die Computer sind einfach zu bedienen. Die Möglichkeit der Benutzung des Computers sind: Informationsvermittlung, Online-Chat, Computerspiele und Bildung (z.B. Bewerbungstraining).

Im VKJ-Jugendcafé Karnap können auf Großbildleinwand über einen Beamer zum Beispiel Filme angesehen oder Spiele über eine Spielekonsole gespielt werden.

Während der Öffnungszeiten des Cafés kann auch der Hof/Garten hinter dem Haus genutzt werden (z.B. Tischtennis).

Veranstaltungen können im VKJ-Jugendcafé Karnap integriert innerhalb des Cafébetriebes stattfinden (z.B. Discos, Turniere) wie auch räumlich außerhalb des Cafébetriebes (Konzerte, Feste).

4.2 Soziale Kontakte

4.2.1 Umgang mit Regeln

Im VKJ-Jugendcafé Karnap gibt es feste Regeln, die gemeinsam mit den Jugendlichen vereinbart und beschlossen wurden. Es wird eine heterogene Besucher_innenstruktur angestrebt.

Auf die kulturelle Herkunft der Jugendlichen wird Rücksicht genommen (z.B. Essensangebot). Kulturelle Unterschiede werden thematisiert. Der Umgang der Besucher_innen untereinander und mit dem Personal ist respektvoll.

Die Musik ist international ausgewählt, die gemeinsame Sprache ist Deutsch.

Es bestehen klare Nutzungsregelungen im VKJ-JuCaKa.

Aktionen und Ausflüge finden vermehrt in den Ferien statt, ebenso die Durchführung von Ferienfreizeiten und Seminarfahrten.

In den Räumen des VKJ-Jugendcafés Karnap herrscht ein absolutes Rauch- und Alkoholverbot. Die Nichteinhaltung der gemeinsam aufgestellten Regeln oder der Verstoß gegen diese hat Sanktionen zur Folge in Form von (kurzzeitigem) Ausschluss bei z.B. Veranstaltungen, Aktionen oder dem Besuchsrecht

4.2.2 Freiräume

Jugendliche benötigen Freiräume als Ausgleich zur Schule und Berufsausbildung, die primär ihnen zustehen und wo sie die Möglichkeit haben, die Realität zu begreifen und wo sie Erfolgserlebnisse haben. Jugendliche müssen sich selbst erproben und ausprobieren, ohne dass ihnen dauernd gezeigt wird, wie man es richtig macht. Das VKJ-JuCaKa bietet den Jugendlichen einen attraktiven Ort, ohne Konsumzwang, wo sie sich mit anderen treffen, entspannen, kommunizieren und austauschen können.

4.2.3 Beziehungen innerhalb der Gruppe

Im VKJ-Jugendcafé Karnap begegnen sich Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Bezügen und kulturellen Hintergründen. Durch Beziehungsarbeit und das Schaffen von Gruppenerlebnissen soll ein Rahmen geschaffen werden, in dem sich jeder wohl und angenommen fühlt. Das VKJ-Jugendcafé Karnap bietet den Jugendlichen Raum und eine geschützte Atmosphäre, in der sie sich mit Freunden treffen, mit anderen in Kontakt treten und neue Freunde kennenlernen können. Ziel des VKJ-Jugendcafés Karnap ist es, ein friedliches Miteinander der unterschiedlichen Jugendlichen zu ermöglichen und Gemeinschaftssinn zu fördern.

4.2.4 Beziehungen einrichtungsübergreifend

Diese werden zum einen zwischen den VKJ-Jugendeinrichtungen, zum anderen in Kooperation mit anderen Trägern der Jugendhilfe umgesetzt. So werden Kontakte zwischen den verschiedensten Kindern/Jugendlichen und Teilnehmergruppen ermöglicht, um einen vielfältigen kulturellen Austausch zu fördern.

4.2.5 Umgang mit Konflikten

Zur Lösung von Konflikten werden gewaltfreie und selbstbestimmte Formen der Auseinandersetzung praktiziert. Dies geschieht in einer vertrauensvollen Atmosphäre und Beziehung, in der die pädagogische Fachkraft die Rolle des/der Zuhörers/ZuhörerIn und eventuell auch Vermittlers/Vermittlerin übernimmt und mit den Jugendlichen zusammen nach Lösungsmöglichkeiten sucht. Ebenso finden Beratungsgespräche in Problemlagen der Jugendlichen statt. Diese beziehen sich auf alle Lebensfelder, insbesondere auf Konflikte im Elternhaus, in der Schule oder mit Freund_in sowie auf Konflikte mit Gewalterfahrungen.

4.3 Schulungs- und Bildungsangebote

4.3.1 Politische und soziale Jugendbildung

Die außerschulische Bildung ist ein besonderer Schwerpunkt unserer offenen Kinder- und Jugendbetreuung. Sie wird umgesetzt in Form von Projekten, Exkursionen sowie bei Freizeitangeboten.

Es werden Angebote z.B. der Stadt Essen und anderer Institutionen in Anspruch genommen. Diese Angebote tragen zur politischen Bildung der Jugendlichen bei und fördern das Verständnis für Demokratie und Toleranz. Zudem werden aktuelle politische Ereignisse mit den Besucher_innen in der jeweiligen VKJ-Kinder- und Jugendeinrichtung aufgegriffen und diskutiert.

4.3.2 Sport-, freizeit- und erlebnispädagogische Angebote

Das VKJ-Jugendcafé Karnap bietet vielfältige Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung. Für Freizeitangebote werden die Räumlichkeiten (z.B. Kicker, Billard, Air-Hockey, Darts), sowie das Außengelände genutzt (angrenzender Marktplatz, Badminton, Tischtennisplatte im Hof der Einrichtung). Darüber hinaus wird die Teilnahme an verschiedenen Sportveranstaltungen und Wettbewerben gefördert.

Erlebnispädagogische Angebote finden in erster Linie im Rahmen des Ferienspatzprogramms der Stadt Essen statt (z.B. Klettern im Neoliet, Hochseilgarten „Tree to Tree“, Bowling, Minigolf, etc.).

4.3.3 Angebote zur Partizipation

Ein wichtiges Merkmal unserer Arbeit ist das Schaffen von Möglichkeiten zu partizipieren. Neben der Möglichkeit, die jährliche Jugendbefragung zu nutzen, werden die Jugendlichen im täglichen Ablauf angeregt mitzumachen, mitzureden, mitzubestimmen und mitzuentscheiden. Beispiele hierfür sind das Planen und Durchführen von Kochangeboten, die Auswahl von Möbeln oder Wandfarben bei Neuanschaffungen/Renovierungsarbeiten, ehrenamtliche Tätigkeiten wie Hausaufgabenhilfe und Thekendienst, das Übernehmen von Instandhaltungsarbeiten sowie die Mitsprache bei den Jugendangeboten.

4.3.4 Geschlechterdifferenzierte Angebote

Geschlechterdifferenzierte Angebote werden je nach momentanem Bedarf umgesetzt durch geschlechtshomogene Gruppen mit verschiedensten thematischen Inhalten. Die Inhalte richten sich nach Wünschen, Interessen, Aktuellem und Bedürfnissen der Teilnehmenden.

4.3.5 Gewaltpräventive Angebote

Gewaltpräventive Angebote können in Form von Deeskalationstrainings und Selbstverteidigungskursen stattfinden. Ansprechpartner sind AWO, verschiedene Sportvereine und der hauseigene Deeskalationstrainer.

4.3.6 Kulturelle Angebote

Das VKJ-JuCaKa bietet verschiedene kulturelle Angebote an, z.B. Besuche von Neanderthal-, Folkwang- und Schokoladenmuseum. Außerdem finden Ausflüge zu den Kinderfilmtagen mit Premierenveranstaltungen statt. Außerdem finden Kunstprojekte, die durch Sponsoren ermöglicht werden, z.B. Fotoprojekt, Skulpturenprojekt und Malen statt.

Musik hat für Jugendliche eine besonders große Bedeutung. Sie können sich über die Musik mit Gleichaltrigen austauschen, Musik einfach nur genießen, ihre Gefühle durch Musik verstärken oder in Gruppen ihre gemeinsamen musikalischen Vorlieben pflegen.

Für den Pädagogen ist Musik auch ein Medium, einen geeigneten Zugang zu den Jugendlichen und deren Kulturen zu erlangen.

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, über Computer mit Internetanschluss Zugang zu Musikportalen zu erhalten.

Im Rahmen von Musikprojekten wurden Demo-CDs mit selbst geschriebenen Songs für Jugendliche entwickelt und produziert, außerdem finden Musikprojekte statt, die zu Live-Auftritten bei verschiedensten Veranstaltungen führten.

4.3.7 Medienbezogene Angebote

Die VKJ-Jugendeinrichtung nutzt das Angebot des Jugend-Medienzentrums der Stadt Essen, um den Anforderungen an eine moderne Medienarbeit gerecht zu werden. Im Rahmen der Medienarbeit finden Kurse wie z.B. Fernsehschnupperkurs, Radioworkshops (Jugendredaktion), Computerkurse für Kinder und Jugendliche statt. Außerdem haben die Kinder Zugang zu Computern mit Internetanbindung.

4.3.8 Inklusive Angebote

In der pädagogischen Arbeit ist es ein Ziel, Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung gleichermaßen an den Angeboten der Einrichtungen teilnehmen zu lassen. Die Angebote werden so gestaltet, dass die Beteiligung aller im Rahmen ihrer Möglichkeit gegeben ist.

4.3.9 Ökologische Angebote

Das VKJ-JuCaKa betreibt seit 2017 im Hof der Einrichtung einen VKJ-Erlebnissgarten, den die Jugendlichen selbst pflegen und betreuen.

Auch bei einem Kistengartenprojekt des Bürgervereins Karnap e.V. war das VKJ-JuCaKa von Anfang dabei. Es wurde ein Kistengarten bepflanzt, ein Insektenhotel gebaut und eine Fotodokumentation erstellt.

Im Rahmen von „pico bello SauberZauber“ haben die Jugendlichen mehrmals Müllbeseitigungsaktionen in ihrem Stadtteil durchgeführt.

Im pädagogischen Alltag finden Upcycling-Angebote mit kostenlosen Materialien, Naturmaterialien, Stoffen etc. statt.

Es gab auch diverse Exkursionen und Ausflüge, z.B. zu einer Windmühle und einer Umspannungsanlage.

4.3.10 Gesundheitliche Bildung

Das gastronomische Angebot dient der Förderung von Kommunikation und ist ein wesentlicher Bestandteil des VKJ-Jugendcafés Karnap.

Allerdings herrscht kein Konsumzwang im VKJ-JuCaKa.

Es werden verschiedene, alkoholfreie und an den Konsumgewohnheiten der Jugendlichen orientierte Getränke wie Softdrinks, Kakao und Tee angeboten. Verschiedene Snacks ergänzen das Angebot. Alles wird zu günstigen und jugendgerechten Preisen und nicht gewinnorientiert verkauft.

Tee und Wasser werden kostenfrei ausgegeben.

Auf religiöse/ethnische Herkunft der Jugendlichen (kein Schweinefleisch) wird Rücksicht genommen.

Im Sommer kann das gastronomische Angebot auch mit nach außen (Grillen im Hof) verlagert werden.

Der soziale Aspekt des gemeinsamen Kochens hat für uns ebenfalls eine große Bedeutung.

4.4 Hygiene

Es liegt ein Hygieneplan für den Bereich Jugend und Kultur vor. Diesem sind alle Hygienestandards für die Einrichtung zu entnehmen. Einmal im Jahr findet eine Hygieneschulung/Unterweisung der Mitarbeitenden nach dem Infektionsschutzgesetz statt.

Das Pflegen der Bodenbeläge übernimmt zweimal in der Woche eine Reinigungskraft vom VKJ.

Bei ansteckenden und übertragbaren Krankheiten informieren wir die Eltern.

Im Gruppenalltag versuchen wir, die Kinder und Jugendlichen ebenfalls in die Übernahme von Reinigungsarbeiten unter Einhaltung der Hygienevorschriften mit einzubeziehen. Diese sind z.B. Händewaschen, Fegen, Spülen, Staubwischen, Saugen, etc

5 Formen pädagogischer Arbeit

5.1 Exemplarischer Tagesablauf

- wochentagsabhängige Angebote
- Nutzung der vorhandenen Freizeitangebote
- Eingehen auf Wünsche und Vorschläge der Jugendlichen
- geschlechtsspezifische Angebote
- Lernhilfen (Hausaufgaben/Bewerbungstraining)
- Freispiel: Die Jugendlichen haben im VKJ-JuCaKa die Möglichkeit, sich frei zu bewegen und Betätigungsangebote wie Darts, Billard, Kicker, Gesellschaftsspiele und Computer in Eigenverantwortung zu nutzen.
- gemeinsames Aufräumen

5.2. Offenes Angebot

Das offene Angebot kennzeichnet sich durch Freiwilligkeit, Offenheit, Wahlmöglichkeit und die lose Komm- und Gehstruktur. Es steht Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren als Bewegungs- und Freizeitort zur Verfügung.

5.3 Projekte

Projekte finden zu jugendrelevanten und an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen orientierten Themen statt.

Im VKJ-JuCaKa finden regelmäßig Projekte statt, diese können gefördert werden, z.B. über den Kulturrucksack, LVR, „Ich kann was-Initiative“ oder über Sponsoren (z.B. innogy). Vielfach werden die Projekte in Ausstellungen und Auftritten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Andere Projekte ergeben sich aus einer Situation, einer spontanen Idee oder einem Vorschlag der Kinder. In einer Gesprächsrunde wird das Projekt gemeinsam geplant, es findet ein Brainstorming statt, bei dem alle Punkte gesammelt und schriftlich auf einem großen Plakat festgehalten werden.

Unsere Projekte sind kooperative und gruppenfördernde Arbeitsformen, die Partizipation als Ziel haben. Kinder und Erwachsene setzen sich gemeinsam mit einem Thema über einen kurzen oder einen längeren Zeitraum auseinander, lernen und arbeiten zusammen. Verschiedene Medien zum Thema werden genutzt, z.B. Bücher, Internet oder Filme.

Projektarbeit ist Bildungsarbeit, bei der die Kinder bzw. Jugendlichen am Leben orientiert lernt. Das Kind bzw. der/die Jugendliche steht im Mittelpunkt. Auf seine/ihre Initiative, Erfahrungen und Kenntnisse baut das Projekt auf. Miteinander lernen sehen wir als aktiven Prozess, der alle Formen des Zusammenlebens in sich vereint. Mit- und nachdenken, entdecken, forschen, experimentieren, Regeln aufstellen/einhalten, kreativ sein, planen, absprechen/mitteilen und aushandeln. Sich mit einem Thema gemeinsam auseinanderzusetzen, lässt Einblicke in Organisationsstrukturen, in Sinnzusammenhänge, verschiedene Lösungsmodelle, Versuch und Irrtum, begreifen.

Reflexionen des Projektes finden statt, um zu analysieren, wo und in welche Richtung weitergearbeitet werden soll. Zum Schluss findet eine Präsentation statt in Form von einer Ausstellung, Aufführung oder einer Pressenachricht.

5.4 Außenaktivitäten

Aktivitäten außerhalb der Einrichtung finden über Sportangebote wie Fußball, Basketball, Bowlen, Streetsoccer, Schlittschuhlauf etc. statt.

Aber auch Besuche ins Kino, in Freizeitparks, Museen etc. gehören mit zum Angebot.

In den Ferien wird ein Ferienprogramm, das Aktionen und Ausflüge beinhaltet, in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen erstellt und durchgeführt.

Auch das Angebot von Ferienfreizeiten gehört mit zum Programm.

Wir besuchen gemeinsam Sommerfeste, Partys und kulturelle Veranstaltungen.

Die Einrichtungen des VKJ-Jugend- & Kultur-Bereichs sind miteinander vernetzt, so dass wir in den Ferien z.B. mit Jugendlichen aus dem VKJ-KiJuClub in Kray gemeinsame Ausflüge machen (Phänomania Erfahrungsfeld, Flughafen Düsseldorf, Tagesreise nach Köln, etc.).

Speziell auf die Interessen der Jugendlichen ausgerichtete Angebote wie z.B. Nahraumbegegnungen – Ferienfreizeiten, Projekte im Stadtteil und in der Stadt – nutzen wir und beteiligen uns daran.

5.5 Schwerpunkte der Einrichtung

Die Jugendarbeit hat eine eigenständige, lebensweltorientierte Bildungsaufgabe außerhalb der Schule und ist im §11 SGB VII/KJHG ausdrücklich formuliert.

§11 Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Zu einem Grundprinzip in der Jugendarbeit gehört, dass sie bedürfnis-, lebenswelt- und alltagsorientiert ist.

Da es sich in der Jugendarbeit um eine Bildung außerhalb der Schule handelt, bezieht sich die Bildung auf non-formale (außerschulische) Bildungsangebote, die insbesondere die „informellen“ Prozesse jugendlicher Selbstbildung unterstützen sollen, die all das beinhalten, was Jugendliche tun, um mit sich selbst und ihrer Umwelt klarzukommen.

Bei der non-formalen Bildung handelt es sich grundsätzlich um freiwillige Angebote, die nicht verpflichtend sind. Die Inanspruchnahme entscheiden Jugendliche selbst.

Der Ort ist nicht primär als Bildungsinstanz wahrnehmbar, weil er einen Freizeitort darstellt. Außerdem können Bildungsleistungen nicht so überprüft werden wie in der Schule.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit im VKJ-Jugendcafé Karnap ist der Erwerb von sozialer Kompetenz, da Bildung nicht nur fachliche Grundkenntnisse beinhaltet, sondern auch soziale und persönliche Kompetenzen, die die Grundlage für alle Lebenszusammenhänge sind.

Außerdem bevorzugen Unternehmen und Betriebe bei der Besetzung von Lehrstellen immer mehr Menschen mit sozialen und persönlichen Kompetenzen.

Das VKJ-Jugendcafé Karnap soll somit als ein attraktiver Ort für:

- Kommunikation,
- ein Austauschen von Meinungen,
- das Aushandeln von Regeln und Konflikten,
- interkulturelles Lernen,
- Verantwortungsübernahme und ehrenamtliches Engagement gesehen werden.

Jugendliche sollen mit ihren Interessen ernst genommen werden und die Möglichkeit haben, mitzumachen, mitzureden, mitzubestimmen und mitzuentscheiden. Dies beginnt bei der Gestaltung der Räume, geht weiter über die Mitsprache bei den Jugendangeboten und endet bei der ehrenamtlichen Mitarbeit im VKJ-Jugendcafé Karnap (Thekendienst, Instandhaltung, Pflege des VKJ-Erlebnisgartens etc.)

Besonders wichtig sind hierbei soziale Schlüsselqualifikationen wie:

- die Gruppenfähigkeit/Kooperationsbereitschaft
- die Konfliktfähigkeit der Förderung der Dialogbereitschaft
- die Partizipationsmöglichkeiten
- die Akzeptanz unterschiedlicher Kulturen und Herkunftsländer
- die eigenen Interessen formulieren und umsetzen können
- die Empathie und das Verständnis für Andere
- die Verbesserung der individuellen Lebenssituation durch Beratung in spezifischen Lebenslagen

6 Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten

6.1 Vertrauensvolle Zusammenarbeit (Erwartungen, Beratungen, Infos ...)

Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten wird im VKJ-JuCaKa nicht offensiv angeboten. Sorgeberechtigte wissen, dass sie anrufen oder bei Bedarf ins VKJ-Jugendcafé Karnap kommen können. Sie nutzen auch sporadisch Angebote zum Gespräch. Inhalte dieser Angebote sind Fragen bezüglich der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung, der Öffnungszeiten wie auch erzieherische Fragen.

Gelegentlich helfen wir den Sorgeberechtigten bei Schulanmeldungen oder der Kopie eines Mietvertrages etc.

6.2 Beteiligung an Festen, Feiern, Ausflügen

Die Beteiligung der Sorgeberechtigten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit bei Festen und Feiern (z.B. Musikauftritt, Ausstellungen, etc.) kommt über die Aktivitäten der Kinder zustande.

An diesen Veranstaltungen beteiligen sich die Sorgeberechtigten gerne, da solche Ereignisse eine nicht selbstverständliche Besonderheit in ihrem Leben darstellen. Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, dass sich dort Familien aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen über ihre Kinder näher kennenlernen.

Eine darüber hinausgehende Beteiligung der Sorgeberechtigten bei der Durchführung von z.B. Festveranstaltungen oder auch Ausflügen ist möglich, sofern es von den Jugendlichen gewünscht und gewollt ist.

7 Team

7.1 Zusammensetzung

Das VKJ-JuCaKa-Team setzt sich aus einer hauptamtlichen pädagogischen Fachkraft, einer pädagogischen Hilfskraft, Praktikant_innen und ehrenamtlichen Jugendlichen/Mitarbeiter_innen zusammen.

7.2 Teamsitzungen

In den verschiedenen Jugendeinrichtungen des VKJ finden reihum regelmäßig Teamsitzungen statt. Im Team können wir uns gemeinsam austauschen, es wird informiert, geplant, organisiert, reflektiert und Aufgaben werden verteilt. Alle Mitarbeiter_innen haben die Möglichkeit, ihr Wissen und Verbesserungsvorschläge einzubringen, so dass wir den Arbeitsprozess der Einrichtung weiterentwickeln können.

7.3 Vorbereitungszeiten

Die Vorbereitungszeiten finden montags sowie im Vormittagsbereich statt. In dieser Zeit werden auch Arbeiten wie Putzen der Räumlichkeiten, Instandhaltung, verwaltungstechnische Angelegenheiten, Einkäufe etc. erledigt, sowie die Teilnahme an Arbeitskreisen, etc.

7.4 Fortbildungen

Ein jährlicher Fortbildungsset gibt den Mitarbeiter_innen die Möglichkeit, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus werden durch den Träger interne fach- und funktionsspezifische Fortbildungen ermöglicht.

7.5 MaVG

Einmal im Jahr finden Mitarbeiter_innen- und Vorgesetztengespräche (MaVG) statt, die auf allen Ebenen durchgeführt werden. Sie gehören seit 2002 zum festen Bestandteil der Arbeit des VKJ mit dem Ziel, Offenheit und gegenseitiges Verständnis zu fördern und die betriebliche Zusammenarbeit zu erleichtern.

8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

8.1 Mit wem/wie oft/Ziele

Es soll eine weitgehende Kooperation zwischen den verschiedenen Jugendeinrichtungen sowie Schulen im Stadtgebiet, dem Jugendamt und anderen Jugendhilfeeinrichtungen, den Kirchengemeinden, der Polizei sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen gepflegt werden.

Dies wird durch den regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis Jugend Bezirk V, kollegiale Diskurse sowie Treffen des Bürgervereins Karnap gewährleistet.

Ziel der Stadtteilarbeit ist zum einen die Vernetzung und Kooperation des VKJ-Jugendcafés Karnap mit den verschiedenen Institutionen und zum anderen die Beteiligung an Stadtteilaktionen mit Spiel- und Sportangeboten sowie die Teilnahme des VKJ-Jugendcafés Karnap an besonderen Veranstaltungen im Stadtteil (z.B. Stadtteilstern und andere Kooperationsveranstaltungen).

Durch stadtteilorientierte Werbung (in Schulen und an Treffpunkten) sollen der Dialog mit der Zielgruppe gesucht und Jugendliche animiert werden, das VKJ-Jugendcafé Karnap zu besuchen. Durch Dokumentationen soll eine Transparenz über die Arbeit im VKJ-JuCaKa für die Öffentlichkeit (Nachbarschaft, Kooperationspartner, Presse) hergestellt werden.

Dieses Konzept wurde am 28. Mai 2009 fertiggestellt und dient als Rahmen- und Zielvorgabe für die Alltagsarbeit. Es enthält eine Orientierung über Ziele und Strukturen des VKJ-Jugendcafés Karnap. Die Vorgaben gelten für den Zeitraum von zwei Jahren, wobei das Konzept entwicklungsorientiert ist, da die Rahmenbedingungen einem dynamischen Wandel unterliegen. Das Konzept wurde im Februar 2025 überarbeitet.

Ausnahmslos

alle Kinder und Jugendlichen haben ein Recht auf
Chancengleichheit.



VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

Telefon: +49 201 23 40 81
Fax: +49 201 23 46 99
E-Mail: vkj@vkj.de
Web: www.vkj.de

Kontoinhaber: **VKJ**, Ruhrgebiet e. V.
Sparkasse Essen, BLZ: 360 501 05
Kontonummer: 245 225
IBAN: DE69 3605 0105 0000 2452 25
SWIFT-BIC: SPESDE33XXX

